Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

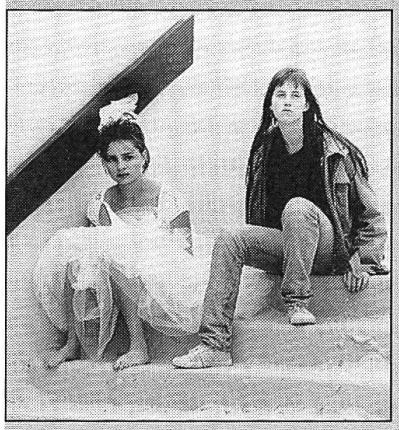
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Unzertrennlich: Joelle (Anouk Grinberg) und Camille (Charlotte Gainsbourg) in «Merci la vie» von Bertrand Blier, einer Hommage ans Kino, an die Verführungskraft der bewegten Bilder.
Bild: Alpha Films, Genf

Vorschau Nummer 11

Filmfestival Cannes

Neue Filme:
Hot Spot
Bonfire of The Vanities

INHALTSVERZEICHNIS
10/24. MAI 1991

FILM IM KINO

2	Arthur Rimbaud - Une biographie	M. Rüttimann
5	Mich faszinieren Rebellen - Gespräch mit Richard Dindo	M. Rüttimann
8	Merci la vie	F. Derendinger
10	Mermaids	Ch. Kurt

THEMA «COMMUNIO ET PROGRESSIO»

13	Ein alter Hut - oder neuer Wein?	A. Eichenberger

THEMA SCHWEIZERISCHES FILMZENTRUM

17	«Ein gemachtes Bett voller Läuse» Ein Gespräch mit Yvonne Lenzlinger	B. Glur

FILME ZUM JUBELJAHR

22	Labyrinthische Wege zur Entstehung der «Bulles d'utopie»	J. Waldner
25	Spiegelbild kollektiver Erinnerungen «Der Schweizer Film»	

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnemente
Gebühren: Fr. 62.- im Jahr, Fr. 36.- im Halbjahr (Ausland Fr. 72.-/44.-).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.-, Halbjahresabonnement Fr. 30.-, im Ausland Fr. 55.-/Fr. 36.-).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.-
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-
Telefonische Bestellung bei Fotorotar, Telefon 01/984 17 77

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Layout
Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg

ZOOM EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Ein Bächlein war's zwar schon letztes Jahr nicht mehr, nun ist's allerdings ein regelrechter Strom geworden: Bereits im Vorjahr massiv angestiegen, hat sich die Anzahl der an die UBI gerichteten Beschwerden in den ersten vier Monaten dieses Jahres, im Vergleich mit derselben Zeitspanne im Vorjahr, nahezu verdoppelt. Häufigster Vorwurf: Unausgewogenheit, sprich «Linkslastigkeit».

Nicht auszudenken was wäre, wenn die politische Gegenseite des Hofer-Klubs und anderer Berufsreklamierer-Organisationen die gleiche Taktik anwenden und ihrerseits die Programme des Schweizer Fernsehens nach Unausgewogenem durchforschen würden – in dem Fall nach sicher problemlos auffindbaren, zu «rechtslastigen» Beispielen – und gleichfalls dauernd bei der UBI reklamierten.

Der Grossteil der eingereichten Beschwerden erweist sich als gegenstandslos und wird abgewiesen. Allerdings scheint die via UBI betriebene Medienschelte einen Einschüchterungseffekt zu haben. Mehr und mehr gibt sich die SRG in der Öffentlichkeit defensiv. Beschwerden sind das eine, die nach wie vor schlechte finanzielle Lage das andere. Der Jahresabschluss der SRG weist 1990 ein Defizit von über fünfzig Millionen Franken auf – trotz Sparmassnahmen. Und eigentlich steht die Krise ja gerade erst auf der Türschwelle, galoppieren die Preise doch munter weiter. Wird sich daran in absehbarer Zeit nichts ändern, werden die Möglichkeiten das Schweizer Fernsehen, die mehr oder weniger gleichen Programme wie die finanzkräftigeren ausländischen Sendeanstalten zusammenzustellen, stets geringer. So betrachtet wäre es Zeit, andere Konzepte ins Auge zu fassen, auf ein eigenständiges Profil hinzuarbeiten. Auf eines, das – ohne provinziell zu sein – einer kleinen Sendeanstalt angemessen(er) wäre.

Vorderhand allerdings schielt man unvermindert nach den Grossen, keucht hartnäckig hinter ihnen her. Wird der Atem knapp, spart man da ein wenig, schneidet dort ein wenig weg. Bald soll auch das Vorabendmagazin «Schweiz aktuell» den Gürtel enger schnallen müssen. Einsparungen im geplanten Rahmen würden eine Reduktion um jährlich hundert Beiträge bedeuten. Kürzertreten müssten in erster Linie die regionalen Aussenstellen; aktuelle Berichte aus den Regionen könnten nicht mehr im gleichen Rahmen wie bisher produziert werden.

Unverständlich, dass in der heutigen Situation ausgerechnet bei einer unverwechselbaren Sendung gespart werden soll, bei der einzigen ausschliesslich inländischen Informationssendung, die überhaupt im Programm von Fernsehen DRS zu finden ist.

Mit freundlichen Grüssen

Judith Wagner